

zuletzt aktualisiert am: 06.06.2012

URL: <http://www.rp-online.de/niederrhein-nord/kleve/nachrichten/forschung-mit-der-hochschule-1.2859773>

Kreis Kleve

Forschung mit der Hochschule

VON LUDGER DISTELKAMP - zuletzt aktualisiert: 06.06.2012

Kreis Kleve (RP). Die Firma Spectro aus Kleve ist eine Hochtechnologie-Schmiede, die durch die Hochschule Nachwuchs gewinnen will. Das duale Studium ist interessant. "Made in Kleve" wird zur Qualitätskontrolle von Werkstoffen eingesetzt.

Google-Anzeigen

Was studiere ich?

Welches Studium passt zu mir? Finde es hier heraus!

www.HN-Navigator.de

Mehr als die Hälfte der weltweit fast 500 Mitarbeiter hat einen Hochschulabschluss, und jeder 20. Beschäftigte hat einen Dokortitel. Die Firma Spectro, die Geräte zur Elementanalyse herstellt und bei der Kontrolle über die Zusammensetzung von Metallen die Nr. 1 auf dem Globus ist, hat ihren Hauptsitz in Kleve. Hier findet die gesamte Produktion und Forschung für den Weltmarkt statt.

Die Hochtechnologie-Schmiede aus der Kreisstadt setze ihre Hoffnungen auf die junge Hochschule Rhein-Waal (HRW), um die Mitarbeiter fortzubilden und um die qualifizierten Beschäftigten für die Zukunft zu gewinnen, sagt Spectro-Geschäftsführer Manfred A. Bergsch. "Die Hochschule und Spectro können gemeinsam Forschung durchführen und Projekte in Angriff nehmen", so die Vorstellungen des Geschäftsführers über die Zusammenarbeit.

INFO

Das Forum "Der Förderverein Campus Cleve" stellt ein bedeutsames, interdisziplinäres Forum dar, das interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie zahlreichen regionalen Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen die Möglichkeit bietet, gemeinsam und im Dialog mit der Hochschule die weitere Entwicklung dieser wichtigen Bildungsinstitution nachhaltig zu unterstützen und zu begleiten."

Die duale Ausbildung von Studium und Beruf, die die Lehrstätte anbiete, sei für Spectro wichtig, erklärt Bergsch. "Diese Herausforderung schaffen nur die richtig Guten. Und wir suchen die wirklich guten Mitarbeiter von morgen. Das duale Studium an der jungen Hochschule Rhein-Waal ist für uns noch Zukunftsmusik, aber eine interessante", betont der Spectro-Chef.

Die Hochtechnologie-Schmiede aus Kleve wird Projekte mit Studenten der Hochschule starten. "Wir suchen einen jungen Menschen für ein wichtiges Vorhaben", sagt Bergsch. Er war erst

als Privatmann Mitglied im Förderverein. Die Arbeit hat ihn überzeugt, so dass sich nun auch das Unternehmen im Campus Cleve engagiert.

Die Hochschule sei ein "harter Standortfaktor" für Spectro, um Mitarbeiter auszubilden oder neues Personal zu gewinnen. "Das ist schon einfacher, wenn eine Hochschule vor der Tür liegt", freut sich der Geschäftsführer. Er setzt auch Erwartungen an die Hochschule als

"weichen Standortfaktor". Kleve könnte als Hochschulstadt mit studentischem Leben attraktiver für Auswärtige werden. "Es ist relativ leicht, neue Beschäftigte zu finden, die verheiratet sind und Kinder haben. Das ist bei Junggesellen schon schwieriger", weiß Bergsch aus Erfahrung.

Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Firma 21 Auszubildende hat – als Elektroniker, Physiklaboranten und im kaufmännischen Bereich. Die Geräte von Spectro werden zur Qualitätskontrolle eingesetzt. So bestimmen sie die chemische Zusammensetzung des Metalls, ob der einzubauende Werkstoff bei Flugzeugen oder Autos die notwendigen Anforderungen an Sicherheitsstandards erfüllt. "Made in Kleve" ist auch für den Umweltschutz im Einsatz, um Belastungen mit Schwermetallen in Spielzeugen nachzuweisen.

Jetzt weiterlesen und die Rheinische Post testen.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken